

Erfahrungsbericht

Université Laval

2006/07

Du hast einen Freiplatz an der Uni Laval in Québec erhalten!!! Herzlichen Glückwunsch! Eine spannende, nordamerikanische und geniale Zeit liegt vor Dir! Kanada entdecken, das so wahnsinnig weit ist, freundliche und außergewöhnliche Menschen aus aller Welt kennenlernen, die Feinheiten des Québécois entschlüsseln und eine wunderschöne Natur genießen. Das alles und viel mehr erwartet Dich hier. Vielleicht kann mein Erfahrungsbericht, der die meiner Vorgänger ergänzen soll, Dir ein wenig helfen, Dich mental auf die Neue Welt einzustellen.

1) Formalitäten – 2 Tipps

Meine Vorgänger haben die bürokratischen Vorgänge meiner Meinung nach ausreichend gut beschrieben. Zwei Tipps am Rande. Auf den Antrag auf Beurlaubung beim Immatrikulationsamt der FU, ergänze auf dem Formular: „Hiermit beantrage ich die Erstattung des Sozialbeitrages“. Somit erhältst Du gut 30 Euro zusätzlich zurück. Bei dem Antrag auf Erstattung des Semestertickets unbedingt die Frist beachten. Ich habe mir viele Sorgen gemacht, ob ich mit den Formularen für die diversen Anträge auch alles richtig mache. Manchmal muss man aber auch nachhaken, ob die Ämter alles erledigen. Mir wurde ein Exemplar des CAQ aus Quebec zugeschickt mit der Mitteilung, dass es gleichzeitig der Botschaft in Berlin geschickt worden war. Allerdings hat die Faxübermittlung nicht hingehauen. Sobald Du das CAQ hast, rufe die Botschaft an oder schreibe eine E-mail und frage nach, ob auch sie das CAQ erhalten haben. Falls nicht, kannst Du ihnen dein CAQ einfach faxen oder eine Kopie schicken. Somit ersparst du dir die Aufregung erst einen Tag vor Abflug das Visum zu erhalten.

2) Reise nach Québec

Es lohnt sich früh zu buchen, um von den Billigflugangeboten zu profitieren. Die günstigsten Flüge kann man sich beispielsweise unter www.titanic.de raussuchen. Für ungefähr 600 Euro bin ich am 16. August mit British Airways von Hamburg über London nach Montréal geflogen, dort für 54 \$ mit dem Bus nach Quebec und vom Busbahnhof mit dem Taxi zum Campus. Ein wenig umständlich, aber machbar. Ich empfehle Anfang oder Mitte August in Quebec anzukommen, um Zeit zu haben sich einzuleben, eine Wohnung zu organisieren, sich einzurichten und die Gegend anzuschauen. Denn geht das Studium los, geht es richtig los!

3) Wohnen

Viele meiner Vorgänger haben sich eine Wohnung oder ein WG-Zimmer gesucht. Ich wollte jedoch erstmal ins Studentenwohnheim und schauen wie ich mit meinem Budget hinkomme. Letztendlich bin ich hängengeblieben und fühle mich wohl. Die Zimmer sind je nach Pavillon mal mehr mal weniger schön. Doch deiner Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, dich schön einzurichten. Duschen und WCs teilt man mit vielleicht 20 Mädels, denn auch in gemischten Pavillons sind die Etagen auf ein Geschlecht beschränkt. Die Miete beträgt 249 \$ im Monat, für 10\$ in der Session hast du WLAN, da du auf dem Campus wohnst. Man kann aus Deutschland angerufen werden und mit diversen Karten auch anrufen. Das Telefonsystem innerhalb der Stadt ist kostenlos, was man hier gerne ausnutzt und lang mit nahen Freunden telefoniert. Ich bin in 5 bis 10 Minuten in der Uni, Bibliothek, im Peps (Sportzentrum). Bei Glatteis benutze auch ich das Tunnelsystem. Mit dem Fahrrad bin ich in 20 Minuten in der Altstadt, mit dem Bus vielleicht in 15 Minuten.

4) Geldquellen

Die meiste Zeit bezahle ich bar, auch meine Miete. Bei Buchung von Jugendherbergen oder einem Mietwagen ist eine Kreditkarte allerdings notwendig. Ich habe eine Visa-Karte von der comdirect Bank. Diese ist

kostenlos für Studenten in Deutschland. Es lohnt sich vor der Abreise in ein Konto bei der Deutschen Bank zu eröffnen, denn diese hat ein Abkommen mit der Nova Scotia. Bei dieser kanadischen Bank kannst du ohne Gebühren kanadische Dollar von deinem deutschen Konto abheben. Du solltest allerdings große Beträge abheben, denn die Nova Scotia hat nur etwa drei Automaten in der Stadt Quebec und die sind nicht unbedingt in Deiner Nähe. Falls du ein kanadisches Konto hier eröffnen möchtest oder musst, ist die Bank Désjardins, die auf dem Campus eine Zweigstelle haben, empfehlenswert

5) Einkaufen

Fast alles kommt einem auf den ersten und auch zweiten Blick teurer als in Deutschland vor. Bei vielen Artikeln überrascht einen die 15 % Steuer, die erst an der Kasse hinzuaddiert wird. Die Lösung ist, rigoros alle Angebote und Rabatte auszunutzen. An Supermärkten bevorzuge ich Provigo und Maxi (der allerdings nur mit dem Auto zu erreichen ist). Für Kleidung lohnt es sich, Schlußverkäufe abzuwarten. Der verrückteste war bis jetzt der nach Weihnachten - boxing days. Der dauert mehrere Tage an und du kannst tolle Sachen, Kleidung, Digitalkameras, etc für wenig Geld ergattern.

Für die Zimmer- oder Wohnungseinrichtung ist Emmaus eine gute Anlaufstelle. Dort gibt es auf 3 oder 4 Etagen (die zählen sich hier anders) Gebrauchtes: Geschirr, Bücher, Kleidung, Möbel, Fahrräder, Matrasen,... vor allem beim Geschirr habe ich Schönes und Originelles gefunden. Für allen Kleinkram, aber auch Glasschüsseln, Oropax ;), Büroartikel, Deko, Geschirr, Naschen und viel, viel mehr ist Dollorama genial. Alles für einen Dollar – oder weniger.

6) Studium

Es studiert sich anders in Quebec als in Berlin. Intensiver, motivierter, anstrengender, systematisierter. Mir gefällt es und ich würde gerne bleiben;). Die erste Tat an der Uni ist es, ins Büro du registraire zu gehen und dort Deine Unterlagen abzugeben: Pass mit Visum, CAQ, lettre d'admission. Für die

ausländischen Studenten gibt es auch eine Einführung, wo Dir vieles erklärt wird bezüglich Krankenversicherung, Anlaufstellen, etc. Du bekommst unter anderem auch einen Stadtplan von Québec. Die Leute sind sehr hilfsbereit, also scheu' Dich nicht alle Fragen zu stellen, die Du hast.

Suche möglichst bald darauf das Büro von Madame Julie de Blois auf. Sie kümmert sich um die Einschreibung aller Austauschstudenten, berät Dich und telefoniert notfalls, um Dich in die Kurse einzuschreiben, die Dich interessieren. Du hast die Qual der Wahl, es gibt supertolle Veranstaltungen. In der 1. Studienwoche kannst und solltest Du dir alle möglichen und unmöglichen Kurse anschauen, um dann Deine endgültige Entscheidung zu treffen. Es gibt dermaßen geniale Kurse, dass es schade wäre seine Zeit in langweiligen oder unverständlichen zu verbringen. Wie Isabella empfehle ich Dir vier Kurse, von denen ein Kurs ein Sprachkurs sein kann oder ein anderer weniger arbeitsintensiver. Anfangs kommen einem vier Kurse wenig vor, doch jeder Kurs dauert 150 Minuten und bedeutet viel Zeitaufwand. Zumindest bist Du hinterher in den jeweiligen Gebieten Fachmann oder -frau und hast Dich ordentlich eingearbeitet. Während der vier Monate schreibt man oft mehrere Klausuren, Tests und Hausarbeiten. Falls du eine Hausarbeit von 20 Seiten für die Anerkennung in Deutschland schreiben willst, musst Du das zu Anfang des Semesters mit den jeweiligen Profs aushandeln. Oft wollen sie eher 12 Seiten oder noch weniger und es kostet etwas Überredung. Referate werden erst im 2. cycle gehalten, dann aber durchaus drei Stück in der Session plus eine Hausarbeit.

Da ich mit den Frankreichstudien interdisziplinär studiere, habe ich hier in ganz verschiedenen Bereichen Kurse besucht. Der Kurs „Français en Amérique du Nord“ ist spannend und eine gute Einführung in die Besonderheiten des Québécois, jedoch mehr historisch als linguistisch. „Analyse de conversations“ bei Diane Vincent ist genial und praktisch. Aus dem Bereich Philosophie, für Nichtphilosophiestudenten angelegt, ist der Kurs „Principes de logique“. Mir, einer eher unstrukturierten Person, hat er sehr geholfen. Ein Russischkurs zum Entspannen und Leute kennenlernen, die man aber auch in den anderen Kursen kennenlernt. Im 2. Trimester belege ich

nun „Internationales Recht“, „Littérature québécoise des origines...“, „Histoire social du Québec“ und „Anthropologie des Amérindiens“. Die Lehrenden sind in der Regel hochmotiviert, nuanciert in der Lehre und hilfsbereit.

7) Freizeitaktivitäten

Direkt an der Uni gibt es wahnsinnig viele Angebote sich zu engagieren, einem Hobby nachzugehen, Sport zu treiben, es werden Ausflüge organisiert. Geh auf jeden Fall am Anfang des Semsters zur Messe „Rendez-vous Laval“, wo sich alle und alles vorstellen, vom Schachklub, zum Schreibzirkel, Vereine, ... rede mit den Leuten, stell' Fragen, lass Dich in diverse E-Mail-Listen eintragen;), nimm' Infomaterial mit. Auf dem Campus befindet sich das Peps, das Sportzentrum, an dem Du zu bestimmten Zeiten umsonst schwimmen, laufen, an Geräten schwitzen, und gegen Gebühr auch Kurse besuchen kannst. Ich habe mich mit Schlittschuhlaufen beschäftigt, macht Spaß und man lernt ne Menge. Le Club l'Aval ist eine gute Sache, nicht-lukrativ. Er organisiert Ausflüge, Kanutouren, Skifahren...

In der unmittelbaren Umgebung Québecks gibt es viele Ausflugsmöglichkeiten wie les chutes Montmorency oder les chutes de Chaudière Appalaches, die wunderschöne Île d'Orléans. An einem Wochenende kann man auch ohne weiteres mal nach Montréal fahren. Mit dem Auto ist man dort in 2:30 Stunden – per Allo Stop zum Beispiel. In jeder Session gibt es eine „semaine de lecture“ oder auch „semaine de relâche“ genannt. Manche lernen, schreiben ihre Hausarbeiten, andere verreisen, zum Beispiel nach New York (200 Dollar).

8) Ausblick

Es ist möglich seinen Aufenthalt zu verlängern. Ab Dezember kann man in der kanadischen Botschaft in Berlin ein working holiday visum beantragen und sich dann für den Sommer Jobs oder Praktika suchen.

Es gäbe noch so viel zu erzählen. Ich wünsche Dir viel Freude bei allen Vorbereitungen, mach Dir keine Sorgen und sei gewiss, es wird eine außergewöhnliche Zeit!!!